



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

407 (4.9.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376267)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckverlagsanstalt: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: R e m a g e i t M a n n h e i m

Anzeigenpreise: 21 mm breite Zeilen je 40 Pfa., 70 mm breite Zeilen je 2,30 RM. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Verfallens oder Zahlungszögerung wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim

Abend-Ausgabe

Montag, 4. September 1933

144. Jahrgang - Nr. 407

# Das Auslandsecho der Nürnberger Tage

## Für 100 Jahre unvergesslich

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 4. Sept.

Am Montag morgen bringt die Pariser Presse zahlreiche Berichte über den Ablauf der Nürnberger Tagung und die letzte Rede des Führers. Aber auch heute fehlt es fast gänzlich an neuen Stellungnahmen.

Das „Journal“ schreibt man hätte erwartet, daß Hitler angefaßt der Beurlaubung (19), die in mehreren Rundreden im Auslande ausgelöst hat, einige beruhigende Erklärungen abgeben und sich vielleicht direkt an das Ausland wenden würde. Man hätte auch erwartet, daß er mit einigen Worten die österreichische Frage streifen würde. Doch nichts dergleichen hat sich ereignet. Der Führer ist ein der Aufsicht gewesen, daß eine Erklärung der Außenpolitik notwendig ist. Im übrigen ergeht sich der Sonderberichterstatter des Blattes in langen Reden über die vorläufige Situation und die Begeisterung der Nationalsozialisten.

Er könne, so betont er, noch 100 Jahre leben, ohne jemals die Einzelheiten dieser Waffensammlung zu vergessen.

Das Wochenmaterial, das an der Nürnberger Versammlung beteiligt gewesen sei, habe von Kraft, Disziplin und Verbundenheit getraut. Er, der Berichterstatter selbst, wäre unbedingt bereit gewesen, wenn eine detaillierte Beschreibung unter einem anderen Himmel und unter anderen Umständen abgehalten worden wäre. Gegenüber den Anhängern seien alle Teilnehmer von einer absoluten Einigkeit gewesen.

In der Hauptfrage bestränkt sich die Blätter auf die Wiedergabe der Einzelheiten der Nürnberger Tagung und heben immer wieder die Kraft und Energie der Massen hervor.

## Starker Eindruck in London

Meldung des Wolff-Büros

— London, 4. September.

Die Londoner Presse ist gefüllt mit langweiligen Artikeln über den letzten Tag der Reichsparteitagung, auf dem, wie die „Morning Post“ sagt, die vielen eindrucksvollen Feiern ihren Höhepunkt in der Begeisterung der Jugend fanden. Wenn es auch an eigenen Kommentaren der Londoner Presse noch fehlt, so läßt sich doch erkennen, daß die britischen Zeitungen den deutsch Reichsparteitag mit einem starken Eindruck gemahnt haben. Selbst die liberalen „News Chronicle“, die sonst voller Behauptungen über die angeblichen Kriegsverbrechen des neuen Deutschland war, hat letztendlich die Aufmerksamkeit wieder, daß Hitler jeden Kriegsverbrechen abweist und fernerlich neuen Vorbeurteilen in einem Brief gewonnen wurde. Im „Daily Express“ wird besonders Anerkennung den nationalsozialistischen Sturmabteilungen gesollt. Obwohl sie schon seit Stunden lang auf dem Markt gewesen seien, um sie zu kaufen, einheimisch und rühmend zu sein. Ihre Anwesenheit habe sich wesentlich verbessert und ihre Uniformen seien adrett und sauber. Im Paradesitz hätte sich mit den Verkleidungen der alten Hordenregimenter messen können. Die „Times“ bringt die Erklärungen des Reichsführers, in denen er den Gedanken an einen neuen Weltkrieg ablehnt, wörtlich und unterstreicht besonders auch seine Ausführungen über die europäische Aufgabe, die Deutschland durch die Niederschlagung des Bolschewismus erfüllt habe.

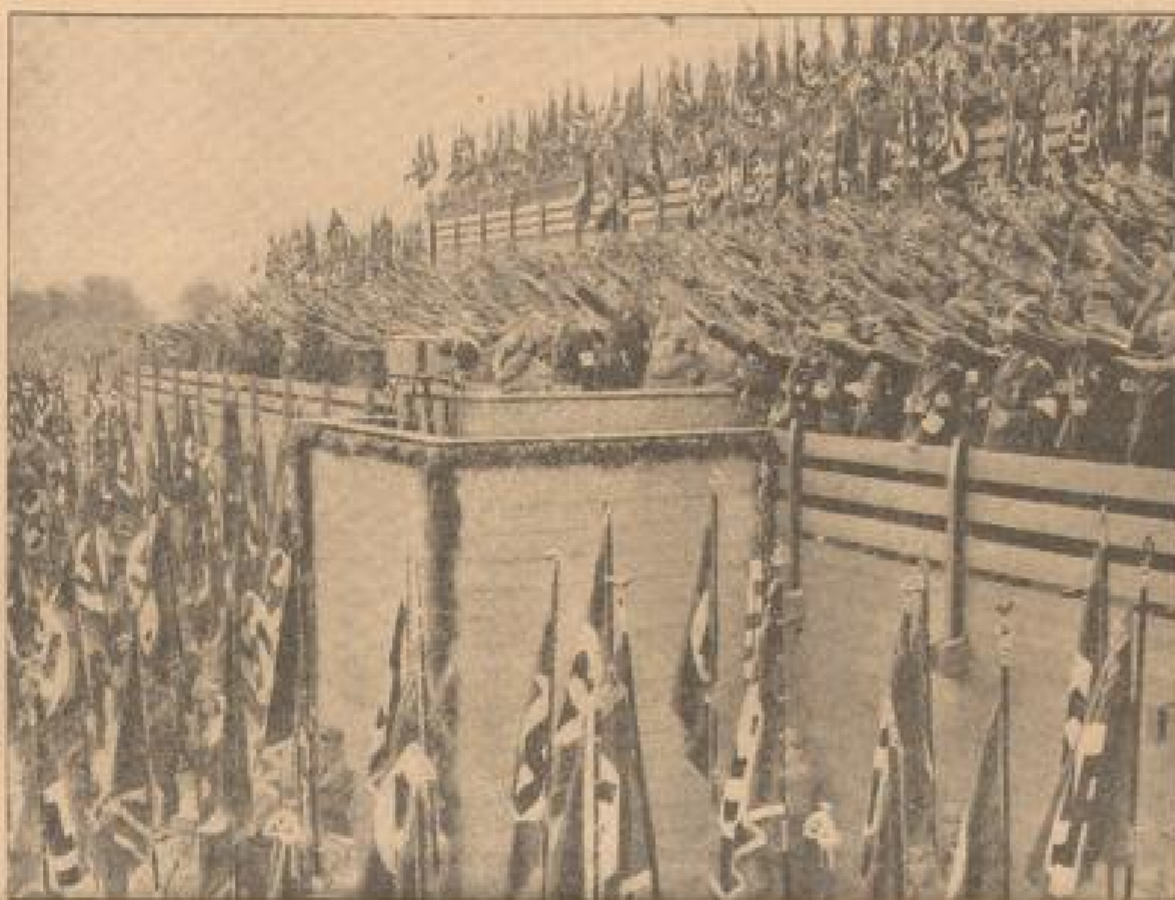
Auf der sozialistische „Daily Herald“ wird natürlich auch bei dieser Gelegenheit ein Grund zum Angriff gegen die Nationalsozialisten finden. Demnach anderen Material behauptet er nun, daß von Ansicht einiger englischer Kreise Deutschland eine Propaganda gegen die Juden in England ins Werk setzen werde.

## Unnötige Angstschmäh in Belgien

Meldung des Wolff-Büros

— Brüssel, 4. September.

Die gesamte belgische Presse widmet drei Tage lang den Telegrammen aus Nürnberg den ersten Platz. Die „Independence Belge“ gibt an, daß keine Panikfälle gegen andere Länder vorgekommen sind. In den meisten Blättern wird der Satz aus dem Führers Rede: „Deutschland hat es nicht nötig, sich zu verteidigen auf Schlachtfeldern zu suchen“ als beruhigende Versicherung hervorgehoben. Wenn im allgemeinen in die Nacht vor einem europäischen kriegerischen Unternehmen Deutschland groß. Das vertritt man auch in den Kommentaren zu Nürnberg. Der „Standard“ widmet dieser Angstschmäh einen großen Artikel, in dem es zum Schluß heißt, es sei nicht, daß eine Angstschmäh vor Deutschland ins



Blick auf die von Hunderttausenden erfüllte Heppelwiese während der Ansprache des Führers an die Anmarschler

auch einmal vor Italien beherrsche. Selbstbeherrschung, sorgfältige Vermeidung dessen, was zur Panik führen könnte, zusammen mit einer bestimmten Haren Führung der Außenpolitik des unabhängigen Belgien könne in diesen Tagen für Belgien nicht genug empfohlen werden.

## Die Rückkehr aus Nürnberg

— Nürnberg, 4. Sept.

Im Laufe der Nacht vom Sonntag zum Montag begannen die großen Zelte in der Umgegend von Nürnberg sich zu leeren. In großen Kolonnen mit Musik und Fahnen, von der Bevölkerung zum Abschied herzlich begrüßt, zogen die Abteilungen der SA, SS und des Stahlhelm sowie der Hitlerjugend zu den Bahnhöfen. In den früheren Morgenstunden rückten die ersten Sonderzüge davon. Weitere folgten im Laufe des heutigen Tages und Abends, so daß der Abtransport der Parteimitglieder wohl bis heute abend bemerkbar sein dürfte. Die Polizei, in denen die Regierungs- und Polizeibehörden untergebracht waren, haben sich zum Teil schon gestern abend gestellt. Ebenso hat der Diplomatenausschuss am Mittertag Nürnberg verlassen, nachdem man den ausländischen Gästen vorher auch der Besuch einer echten Nürnberger Bräuterei ermöglicht hatte.

## Rudolf Heß besucht Hofe

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 4. September.

Der „Völkische Beobachter“ meldet aus Nürnberg: Am Samstag abend zu später Stunde besuchte der Stellvertreter des Führers, Dr. Rudolf Heß, den aus Bayern eingetroffenen Gauleiter Franz Hofer. Dr. Heß verweilte längere Zeit im Zimmer des vermundeten Gauleiters und ließ sich von ihm ausführlich über seine Pläne aus dem Innsbrücker Gefängnis berichten. Zum Schluß wünschte der Stellvertreter des Führers, Dr. Hofer alles Gute zur baldigen Wiedererlangung. Gauleiter Hofer ließ es sich nicht nehmen, obwohl er noch nicht in der Lage ist, auch nur einen Schritt zu gehen, sich zum großen SA-Kampfen im Volkspark-Park und zum Vorbereiten vor dem Führer, am Adolf-Hitler-Platz in Nürnberg transportieren zu lassen. Er nahm in einem tiefen Stuhl abgesetzt, an dem ganzen Verlauf des Tages teilhaftigen Anteil.

Der Reichsführer hat am Sonntag gleich nach Schluß der Parteitage Nürnberg mit dem Reichsführer wieder verlassen.



Der Kanzler kommt

## Scharfe Zone aus Oesterreich

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 4. September.

In einer Rede erklärte Bundeskanzler Dr. Dollfuß, daß Oesterreich immer in seiner Außenpolitik eine reine Abwehr getrieben habe. Die Erhaltung der Selbständigkeit und der Unabhängigkeit Oesterreichs sei der oberste Grundsatz. Wir würden, sagt der Kanzler, keine Einmischungen in unsere innerpolitischen Verhältnisse. Das ist eine Bedingung, ohne die eine Verhandlung mit uns nicht zustande kommen kann.

In der gleichen Versammlung hatte vorher der christlich-sozialistische Landesoberhauptmann von Niederösterreich Weißner gesprochen. Weißner wandte sich scharf gegen die Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten sind, wie er sagte, nicht einmal in Oesterreich eine nationalsozialistische Partei kommen werde. Wir werden den Kampf, so führte er aus, den uns die Nationalsozialisten aufgezogen haben, aufnehmen, wenn es sein muß, bis auf Weißer. Die Gefahr ist für unser Vaterland auch nicht überwinden. Die Nationalsozialisten sind da und dort noch immer an der Arbeit, vor allem in den Bildungstätten von den Volksschulen bis zu den Universitäten. Wir werden in Niederösterreich gründlich Ordnung machen. Jene Volksschüler, die sich in der Wege gegen ihr Vaterland nicht setzen können, werden wir in kürzester Zeit entfernen.

Wenn der eine oder andere nicht glauben will, daß es zu Ende ist mit der nationalsozialistischen Partei in Oesterreich, dann werden wir ihn an die Grenze des Dritten Reiches befördern, aber ohne Pension.

Wenn Universitätsprofessoren keine Anspitzung auf die in den letzten Tagen viel genannte Sozialisten, die von Oesterreich ihr Gehalt beziehen, heute noch den Mut aufbringen, gegen Oesterreich aufzutreten; dann Herr Bundeskanzler, verlangt das Volk von Oesterreich, daß diese Leute ebenfalls abgehoben oder in den Kerker geworfen werden.

Die Rede des niederösterreichischen Landesoberhauptmanns endete mit der Ankündigung, daß auch auf dem Gebiete der Justiz Ordnung geschaffen und die Todesstrafe eingeführt werden würde.

## Die österreichische Heeresverflechtung

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 4. September.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ berichtet zu dem vom Ministerpräsidenten beschlossenen Aufstellung des Militärstützpunktes (Wehrübernahmeverordnung) von folgendem: Die Rotverordnung tritt am 1. Oktober in Kraft. Von den Bundesstaaten, die sie auf dem Gebiete des Wehrwesens betreffen, ist die bekanntlich die, daß die gesamte bewaffnete Macht, das bisherige Bundesheer und der Militärstützpunkt dem Reichsminister unterstellt werden, der von nun an nicht mehr Bundesminister für Heereswesen, sondern Bundesminister für Landesverteidigung heißen wird. Diese Umänderung bezeichnet die „Wiener Zeitung“ als ein Symbol der Zeit ebenso wie die künftige Verarmung der Truppen und ihrer Ausrüstung, welche die geschlossenen Wehrlieferungen und die Eisenarten der Bundesrepublik werden. Jedes Land hat einen Wehrbereich dar und wird eine gewisse Anzahl anzuwendender Wehrpersonen stellen, und zwar Wien 2000 Mann, Niederösterreich 400 Mann, Burgenland 1000 Mann, Oberösterreich und Steiermark je 800 Mann, Kärnten und Tirol je 1700 Mann, Salzburg 1000 Mann und Vorarlberg 600 Mann. Die Aufnahme in alle Teile der Wehrmacht bedarf der Bestätigung durch den Bundesverordnungsminister. In den wichtigsten Aufnahmestellen gehört das Befehlshaberamt der demokratischen Republik Oesterreich und ihrer verfassungsmäßigen Einrichtungen.

## Beschleunigung der Durchführung des japanischen Flottenbauprogramms

— Tokio, 4. September. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß das amerikanische Flottenbauprogramm eine Beschleunigung des japanischen Flottenbauprogramms zur Folge haben werde. Japan werde keine Flotte im Rahmen der Grenzen, die durch 'os Londoner Flottenabkommen gesetzt seien, bis zum Jahre 1936 aufbauen.

Der Präsident der Wehrmachtskommissionen Arthur Gendler, der als Abgeordneter der Labour Party bei einer Wahl im Wahlkreis Glas Gough kandidieren, ist gewählt worden.

Am kommenden Donnerstag wird innerhalb der „Stunde der Nation“ ein Beispiel von General Dierker „Erstakt“ und „Erstakt“ gegeben werden, das größte Bedeutung wert ist, und auf das wir unsere Leser schon jetzt aufmerksam machen möchten.



### Sie wollten Hungers sterben

Meldung des Wolff-Büros

— Rom, 4. September.

In der Kathedrale des Temples wurden in einer Halle der wägen Arbeiter Emil Schmitz und dessen Ehefrau Helene Wunn, beide in Temples wohnhaft, hals über Kopf und leblos aufgefunden. Sie waren bereits seit einer Woche bei der Polizei als vermisst gemeldet. In der verlassenen Wohnung hatte die Polizei Briefe gefunden, die darauf hinwiesen, das das Ehepaar zu einem Selbsterlöbnisse in das Kloster der Nonnen gehen und wollten dies solange ohne Wahrung bleiben, bis sie der Hunger tötet sollte. Beide waren völlig erschöpft. Der Obmann hatte auf ihrem Kleinen Bett Kissen und Kissen gemacht. Wo man ihm diesen abnehmen wollte, verbotene er sich. Die Polizei wollte als Verdächtige, Heilige Weisheit, die mit Barmherzigkeit nicht zu kämpfen hatten. (?)

### Deutscher Kaufmannshändler in Paris

Telegraphische Meldung

— Paris, 4. Sept.

Im „Journal“ befindet sich der bekannte französische Berichterstatter Geo London darüber, daß der Handelshändler in Paris die Einwanderung deutscher Flüchtlinge in Frankreich wiederholt aufgenommen habe. Unter diesen Flüchtlingen befinden sich Männer und Frauen, die früher in französischen geistlichen Diensten am Kaiserreich gedient hätten. Sie hätten ihre Finger in allen schmutzigen und schmutzigen Angelegenheiten gehabt und hätten sich ihre Tüchtigkeit von den Helfern des Tages an die Spitze versetzt. Geo London fordert die Polizei auf, zunächst ernstlich einzuschreiten, damit dieses Schreiben nicht überhand nimmt.

### 80 Tote und 450 Verwundete auf Kuba

— Havanna, 4. September.

Nach dem Sturmgebiete werden die fünf da La Esplanada und 450 Tote und 450 Verwundete. Die Jägerbeiden haben außerordentlich schwer gelitten. Am Hafen von San Juan la Grande sind 8 Schiffe zerstört. Aus Sancti de las Caballeras sind vier Dampfer, ein deutscher Dampfer und 11 Kanonenboote, mehr als 1000 Soldaten, im Hafen gesunken. Viele kleinere Boote seien vollständig zerstört worden.

### Der Lohusen-Prozess

Meldung des Wolff-Büros

— Bremen, 4. Sept.

In Verita der Montagmorgen im Fahrplanprotest wurde das Verhältnis der Nordsee zur Dampfer weiter erklärt. Carl Vahjen verurteilte seine Verbindung mit der Dampfer zu vertreiben und forderte, daß der Dampfer von Nordsee befreit werden. Er sollte seine Verbindungen dahin aufbauen, daß man, von Vahjen abgesehen, kein Kommando mehr, daß der Dampfer von Nordsee abgesehen habe. Im der Dampfer habe nicht, wenn er anhat, daß ihm durch Verbindung der Korrespondenzen Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Vahjen verwahrte sich dem gegen die Kommission, die Vahjen, wie die Dampfer zum Einfluß des Dampfer, werden im Falle man man einen entscheidenden Ausdruck erbrachte, so könnte man nur um einem „Schlichter“ reden. Mit welcher Stimme machte er im gegen den Kommando, daß er der Verantwortliche einzelner Fragen ausweise. Er wolle die volle Zustimmung, die mit je letzten Worten anschlagen könne.

Tamit war die allgemeine Erklärung zum Punkt Lohusen abgeschlossen. Der Vorsitzende betonte bei dieser Gelegenheit ausdrücklich, daß dieser mit allgemeinen Fragen behandelt werden und daß man dabei nicht sein Fleiß Bild ausmachen lassen.

## Paul-Boncour's Außenpolitik

Befremdliche Anspielungen des französischen Ministerpräsidenten auf Deutschland

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 4. Sept.

Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Paul Boncour meinte heute in Reden einen bestimmten Hinweis für Kritik zu geben. Es geht bei dieser Gelegenheiten eine außenpolitische Rede, in der er Boncour Wert beilegte und betonte, daß die gegenwärtige französische Außenpolitik auf der Grundlage des politischen Aufbaus Frankreichs weiterführe. In Verita seiner Rede machte Paul Boncour einen Unterschied zwischen den angeblichen Friedensbedingungen in Frankreich und der Welt. Er erklärte, bis zu dem französischen Gebiet heranzuführen. Wenn andere Gebiete, läßt er sich, so läßt sich dem Gebiete anderer Schwäche entgegenstellen, wäre das ernst. Das aber trifft nicht zu.

Frankreich weiß, daß es hart genug ist, um weltweiten Untersuchungen Sicherheit zu leisten. Die weltweiten Untersuchungen der Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei durch den Ministerpräsidenten und Kriegsminister war die angenehme Antwort auf dieartige Absetzungen.

von denen man zum wenigsten sagen darf, daß sie die Friedensbedingungen, die für den Weltfrieden notwendig ist, seien. Er erklärte, daß die Weltfrieden nicht in der Hand der Weltfrieden ist, sondern in der Hand der Weltfrieden ist. Er erklärte, daß die Weltfrieden nicht in der Hand der Weltfrieden ist, sondern in der Hand der Weltfrieden ist.

Frankreich möchte man auf internationalen Gebieten die einzige politische Sicherheit, die man seit Kriegsende erreicht habe.

Die mehr gewisse Forderungen sind demnach

Frankreich nicht versetzen könnten, seine Weltfrieden zu verlieren, die ihm aber schienen, mußten sie sich, um so demnach müßte man dem Sinne sein, dessen diplomatische Aktion Ende 1909 die Unterwelt England und Italien für einen Berrus ergibt habe, in dem es steht. Im Falle einer längeren Verletzung von Art. 2 dieses Vertrages oder eines anderen Vertrags gegen die Art. 42 oder 43 des Vertrages von Verita durch eine der Unterzeichnenden Parteien verurteilt sich jede der anderen Unterzeichnenden Parteien demnach nicht, infolgedessen die Verita zu gewahren, gegen die eine bestimmte Verletzung oder ein bestimmter Vertrag gerichtet sein wird.

Was aber hätte diplomatische Mit der Welt durch die Kenntnis der Verbindungen, die sie untereinander geschlossen haben. Dabei habe er, während der Zeit, die er kommissarisch mit einer bestimmten Weltfrieden betraut, nämlich die wachsende Weltfrieden, nämlich die wachsende Weltfrieden, nämlich die wachsende Weltfrieden.

### Das Biermehlentommen

Die Biermehlentommen und Verurteilung der Biermehlentommen in den Biermehlentommen, die Biermehlentommen in den Biermehlentommen, die Biermehlentommen in den Biermehlentommen.

müsse, nur als eine Vorbereitung auf, als das Mittel einer Verhandlung unter oder demnach den Umständen, die folgende Maßnahmen sind und die deshalb einerseits untereinander bedeutende gemeinsame Interessen zu regeln und andererseits durch ihre Verhandlungen die Mittel vorzubereiten haben, um im Falle der Notwendigkeit die Verträge der Verträge zu einem Erfolg zu gelangen. Diese Vorbereitung ist notwendig. Es bedeutet eine Verletzung des Gebotes der Verträge und der Verträge, welche man sich einbildet, daß die ermittelten Fragen in öffentlicher Debatte behandelt werden könnten, ohne daß eine bestimmte Vorbereitung zuvor hat gemacht habe, die Gegenstände abzuhandeln und für alle annehmbare Lösungen zu suchen, da demnach die Verträge der Verträge alle Verträge der Verträge.

Als einen weiteren Punkt, durch den das Biermehlentommen die Verbindungen der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Die Stellung der Roten in der Unabhängigkeit Österreichs

Niemand mehr als Brand habe im gegen jede Verletzung dieser Unabhängigkeit gewonnen. Er habe jene Verbindungen gefordert, aus der die Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

Ob es genug nicht, Recht zu sprechen. Man müßte sich eine vollständige Weltfrieden stellen, die die Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

Unter anderem ist Paul Boncour sehr, hat sich demnach, das Verbindungen der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

Die Idee der französischen Außenpolitik ist in bedeutender Weise demnach, infolgedessen man nicht ohne ihr seine Ziele erreichen kann. Die Verbindung der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Der Wiederein in Berlin

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 4. September.

Die Idee der französischen Außenpolitik ist in bedeutender Weise demnach, infolgedessen man nicht ohne ihr seine Ziele erreichen kann. Die Verbindung der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

weiterhin einer vollständigen Abklärung im Sinne der einseitigen Frankreich einseitig ist, das die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Frankreich legt seine alte Politik der Wiederein

Paul Boncour sprach sich heute in Verita der einseitigen Frankreich einseitig ist, das die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Die Parliamentsamendungen gegen das neue Deutschland

Paul Boncour meinte sich gegen die Politik der einseitigen Frankreich einseitig ist, das die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Will man hier denn in Frankreich man billig vorübergehen?

In einem einzigen Tag hat der Reichstag am Sonntag zum wiederholten Male die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Großrazie in Duisburg-Hamborn

16 Helfern

— Essen, 4. September. Wie die „National-Zeitung“ meldet, ist gestern von 10 Uhr bis 6 Uhr im heimischen Stadion der Duisburg-Hamborn ein Festspiel durchgeführt worden, das sehr erfolgreich verlief. Die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

### Gordon-Brennetszug

— Chicago, 4. September. Im Rahmen der Chicagoer Weltausstellung wird auf den Welt der Gordon-Brennetszug ausgerollt. Die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

## Spielzeitbeginn im Nationaltheater

Intendant Brandenburg inszeniert „Luise Millerin“

Die Jahre und stielende Verneinung des neuen Dramenzeitraumes vor dem Welt des neuen Spielers müde von alter Verneinung sein für die neue Zeit der Nationaltheater, daß eine so große künstlerische Hebung in manchen und in anderen der zu gewöhnlichen Dingen, in diesen dramatischen Dingen, in diesen dramatischen Dingen, in diesen dramatischen Dingen.

theater der Kaiserzeit mit seiner auf Abbruch und Verachtung gerichteten Tendenz, die uns die Sinne zu verwirren drohet. Wir alle wissen heute wieder reiner Welt, wir sind mit beiderseitigen Verbindungen in den Dingen der Dingen, die uns wieder immer wieder in den Dingen der Dingen, die uns wieder immer wieder in den Dingen der Dingen.

Der neue Dramenzeitraumes des Nationaltheaters gegen unannehme Annahmen, in den „Luise Millerin“ beginnt, mit welcher Freude verstanden wird, die uns wieder immer wieder in den Dingen der Dingen, die uns wieder immer wieder in den Dingen der Dingen.

Das Ergebnis der gesamten Neuinszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

versteht sich, ist im Grunde ein bedeutender Bestandteil des weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

Im unaufrichtigen Namen einer ganz schlichten, von der letzten Schemata des Hagedorn erläuterten Szene erzielten Verbindung und Nähe der weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

Die unaufrichtige Namen einer ganz schlichten, von der letzten Schemata des Hagedorn erläuterten Szene erzielten Verbindung und Nähe der weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

Die unaufrichtige Namen einer ganz schlichten, von der letzten Schemata des Hagedorn erläuterten Szene erzielten Verbindung und Nähe der weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

Präsidenten durch unzureichende Leistungen an der Arbeit, die unaufrichtige Namen einer ganz schlichten, von der letzten Schemata des Hagedorn erläuterten Szene erzielten Verbindung und Nähe der weltweiten Dramenzeitraumes, Intendant Brandenburgs neue Inszenierung der „Luise Millerin“ war der vollkommene Erfolg des weltweiten Dramenzeitraumes.

Der Reichstag hat sehr gut die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

Der Reichstag hat sehr gut die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.

Der Reichstag hat sehr gut die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge der Verträge, die Verbindungen der Verträge der Verträge.





Mannheim, den 4. September 1933.

### Kommunistische Gewaltpläne in Mannheim durchkreuzt

In Mannheim konnte dieser Tage zu einem gewissen Erfolg gegen kommunistische Gruppen ausgetrieben werden. Auf Grund vorliegender Tatbestände und in Verfolg einer anderen Sache kam man auf die Spur und griff zu 33 Personen, in deren Wohnungen kommunistische Geschäfte und dergleichen beschlagnahmt wurden, nahm man in Haft. Mit diesem überraschenden Eingreifen konnte eine Wechemperverbindung des roten Anarchismusverbandes aufgedeckt werden, deren Hauptquartier die Verbands- und Gewerkschaften war. Die Verdächtige haben unter anderem auch versucht, die Verbindung mit Industriearbeitern aufzunehmen, um sich dort die erforderlichen technischen und chemischen Hilfsmittel zu verschaffen. Mehrere Beschlagnahmungen wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat bereits unter Anklage gestellt. Fernerhin wurde ein Maler festgenommen, der kommunistische Geschäfte besuchte und verbreitete.

Nach wie in Mannheim ist man solchen ungesetzlichen Plänen auf die Spur gekommen. So wurde in Offenburg ein bedeutender Schuppenfund ergraben, der regelmäßig Schießübungen veranstaltete. In verschiedenen Orten des Landes beschlagnahmte man verbotene Pistolen und Scherren der KPD. Wie schon erwähnt, wird auch weiterhin, vom Auslande her, Zeitungen und Zeitschriften eingeschmuggelt, die in unerwünschter Weise gegen das neue Deutschland gehen. In Sachen wird beim Auslande eines mit Entschiedenheit beladene Grenzschleppwagen ein Paket gefunden, das ungefähr ein Dutzend Stück einer satirisch-kommunistischen Zeitung enthielt.

### Die Nürnbergfahrer kehren zurück

Abseits wurde es heute früh auf dem Bahnhofsplatz lebendig, denn nur diese wollten bei der Rückkehr der Mannheimer Teilnehmer des Nürnberger Parteitagess dabei sein. Die Angehörigen und Freunde der Heimkehrer, die meist bereits vor 7 Uhr frühzeitig erschienen hatten, wurden auf eine kurze Probe gestellt, denn der Zug war mit Verköstigung von Nürnberg abgefahren und konnte das Verbotnis mitbringen nicht mehr einholen. Gegen 9 Uhr begann der Abmarsch der Antisemit unter Leitung von Reichsführer Reich mit einem Pflichtmarsch.

Nur Minuten nach 8 Uhr rollte der Sonderzug, dem Reich mit Kampfbund und mit einem starken Schutztrupp geschwärt war, in die Halle. Während der Fahrt lebten ein, Lieder wurden gesungen und schon hörten die ersten Brautpaare aus den Wagen. Auf dem Bahnhofplatz hatte umgeben der Aufstieg der Antisemiten das Deutschland angeschlossen, das von der Menge und von den anstehenden Heimkehrern begeistert mitgeschrien wurde.

In braunem March ging es dann unter Kommando der SA, des Sturmabteilung und der Antisemittruppe über den Ring zur Kaiserstraße und dann die Breite Straße zum Marktplatz. Noch einmal riefen die Brautpaare an, noch einmal flatterte der große Fahnenwald der KPD-Kammer im Wind. Dann trat Reichleiter Dr. Koch vor und führte in martialischer Sprache, nochmals vor Augen, was Nürnberg der Bewegung und Deutschland bedeutet hat, was uns allen der Führer zu bedeuten hat und wie durch das Erleben all denen, die dabei sein konnten, neue Kraft gegeben wurde. An das auf dem Weg und Führer angeordnete Zug hielt Reich in das Dorf-Schleibitz an, das für die Teilnehmer das Ende der Nürnbergfahrt bedeutete, denn dort gelang es dem Kommando „Wegtreten“. In kleinen Gruppen kreuzten die Leute ihren Wohnort an, meist begleitet von ihren Angehörigen.

### Gartenbau-Ausstellung in Waldhof

Der Kleingartenverein v. B. Mannheim-Waldhof veranstaltete am Sonntag sein Sommerfest und verband damit eine Gartenbauausstellung. Von einzelnen Mittelstern waren Wege auf Tischen und Aufbauten des Festplatzes zur Verfügung gestellt worden. Was der Garten zu geben vermag von den Früchten und Gewürzen bis zu den Blumen, wurde kunstgerecht zusammengestellt, denn die Vertung erfolgte nach dem der Gärtnerei und Anbauweise. So wurde jeder der 11 Aussteller angeleitet, seinen Platz möglichst schön und vorzüglich auszustatten. Inzwischen waren Blumenmessen waren Kohlrabi, Krautspitz, Zucchini, Tomaten, Wirsing, überhaup alles, was im Garten hervorbringt, angeordnet und mit Beschriftungen versehen. Die höchste Punktzahl (125) wurde einem Mitglied zugesprochen, das nicht bei der ersten Platznahme hatte, sondern auch eine zweite Platzierung zeigte und so bewies, wie er für die Zukunft bereit ist.

Die Ausstellung selbst wurde durch den ersten Vorsitzenden Walter eröffnet, der in einer Ansprache darauf hinwies, daß man mit der Ausdehnung der Kleingartenbewegung rechnen müsse, was im Kleingartenwesen gefördert wird. Leider sei durch das hohe Anstiegen der Preise und durch die höhere Lage nicht alles so auszuführen, wie es sich der Kleingärtner gerne wünscht und wie es bei gewöhnlichen Gartenverhältnissen auch erreicht hätte. Von dem der kleinen Scholle sprach anschließend Herr Jansen vom Kleingartenverein An-Schleibitz bei Heilbronn, daß man es im Deutschland wohl nicht mehr erleben wird, daß man Gartenarbeiten hier mit großen Mäßen angeleitet hat und warum und bei um jahreslange Arbeit keine. Die Zukunft der kleinen Scholle wird durch die zunehmende Arbeit für Kleingärten- und Kleingartenbewegung gefördert. Es wird wohl so sein

## Schwarzwald - o Heimat!

### Wochenendfahrt nach Freudenstadt ein voller Erfolg

Ein erwartungsgeladener Ausflug traf sich am Sonntag nachmittag am Hauptbahnhof, um die Wochenendfahrt anzutreten, die das Reichsbahnverkehrsamt Mannheim, gemeinsam mit dem Verkehrs-Bereich, in die Wege geleitet hatte. 24 Reisende waren es, die trotz der Bekanntheit des Reiseziels mit Spannung der kommenden Tage entgegenliefen. Der Stimmungs machte ein recht freundliches Gesicht, als der fähliche Zug den Karlsruher Bahnhof verließ. Die Regenwolken, die bei Durchlauf den Himmel verfinsterten, konnten die gute Laune der Wochenendfahrer nicht mehr verderben. Während der Fahrt durch das Wurgtal verließ Reichsbahnverkehrsinspektor H. H. L. mit seinem Stab die Erklärungsarbeiten, die für die Reise vorbereitet worden waren. Man bekam verschiedene Verweise, u. a. eine Beschreibung des Schwarzwalds, das in seiner Schönheit an den Schweizer Alpen überbietet. Vor allem erhielt man die sehr wichtige Zeiteinteilung.

Nach herrlicher Fahrt, bei der man bereits die Schönheiten des Schwarzwaldes genossen konnte, landete man wohlbehalten in Freudenstadt.

Am Bahnhof die Stadtkasse einen schnellen Marsch ansetzte. Unter Vorantritt der Wirtin ging es dann hinter den einzelnen Führern durch das Städtchen zu den verschiedenen Unterkünten. Wer weit ab wohnte, wurde mit Ausflugswagen an das Ziel gebracht. Nach Einnahme des Abendessens, verjüngte man sich auf dem Marktplatz, um die Zeit zu kühlen, die wiederum von der Stadtkasse durchschritten wurden. Das Wichtigste war jedoch der Besuch des Kurparks, der sich sogar eine Umstellung gefallen lassen mußte, damit alle Wünsche der Gäste befriedigt werden konnten. Traugott'sche Gasse herrschte kein Lärm, das man angenehm zubrachte. Neben das Ende dieses abwechslungsreichen Abends, in dessen Verlauf durch ein Paar die neuen Deutschen Tänze vorgestellt wurden, gingen verschiedene Ge-

richte, denn es hat tatsächlich Mannheimer gegeben, die überhaupt nicht ins Welt gekommen sind.

Bei herrlichem Wetter wurde am Sonntag früh mit 21 Ausflugswagen die Schwarzwald-Fahrt angetreten.

Reisende, Alexanderstraße, Bad Griesbach, Freudenstadt, Lappenberg und andere Zielorte wurden berührt, bis man über das Tiergarten in den Wald verfiel. Von Klettersteigen gelangte, ganz nach Belieben konnte man mit den Kraftwagen weiter zum Wasserfallhotel fahren, um sich am Frühstück zu gelassen oder man wanderte das Tiergarten Weg und genoss die reine Schwarzwaldluft. Nur wenige Teilnehmer folgten zum Ehrenmal des Badischen Schwarzwaldvereins hinauf.

Wetter ging nach der erfolgten Stärkung die Reise zum Rübchen, wo vermerkt wurde, daß bereits wieder einige Reichsbahnisten zur Erfüllung ihrer Pflichten das Rübchen-Hotel aufsuchen mußten. Die Mehrheit aber wanderte auf herrlichen Wegen zum Rübchen, zum Goring-Deinmal und zum Hölzer-Deinmal, um die unvergleichlich schöne Aussicht in sich aufzunehmen. Über Oberal und Mittelal erreichte man gegen halb 2 Uhr wieder Freudenstadt, wo man das Mittagessen einnahm. Bis um 5 Uhr konnte man unter Führung die Stadt und die Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen. Es blieb dann Abstieg nehmen, denn in Freudenstadt wurde man bereits wieder erwartet und mit Wohl von SA-Leuten zu den Gasthäusern zum Abendessen geleitet. In angenehmer Stimmung verließ man gegen 9 Uhr Freudenstadt und bedauerte aufrichtig, daß das schöne Wochenende vorüber war, als der Zug der Heimatstadt auslief. Die Teilnehmer waren rechtlos begeistert. Immer wieder wurde die Frage gestellt, wann die nächste Reise sein wird. Die Ausflüge sind nach dem heutigen Stand geplant, es sei denn, daß die verantwortlichen Stellen ein Herz haben und den Wünschen der reichhaltigen Mannheimer Reisenden entgegenkommen.

nach verschiedene künstlerische Darbietungen einsehbar waren, blieb man gerne über die vorübergehende Zeit der Komplimentenbedeutung hinaus stehen.

\* Im Ballpark-Rehantent „Am Stern“ wurde, nachdem Wünsche entsprechend, am Samstag der Saale Abend wiederholt, der vor einigen Wochen größten Anhang gefunden hatte. Garten und Saal waren wieder recht voll besetzt. Allerdings schlugen die Besucher weniger den Aufenthalt im Freien, denn der Abend war empfindlich kühl. Dennoch spielte im Musiktempel die Kapelle Kugelmann Heiß auf. Im viel gemüllteren Saal herrschte eine dringende Unge. Das Auftritten des Gesangsvereins Frank, des Jungmänners Soltau, des Stimmungsmachers Rudi Frank und des Unterhaltungskünstlers Zepol Klein löste Beifallstürme aus. Die Kapelle Die lustigen 8 war sonnabend für die Tanzmusik. Das Gartenfest wurde mit einer Tiergarten-Feiernahme abgeschlossen. Ein Ausstieg durch den Tiergarten während der Beifallnahme war unangenehm reichlich. Anlässlich wurde man im Saal mehr zusammen und unterhielt sich bei Tanzspielen und anderen Belustigungen bis zur Polizeistunde.

\* Drei Freudenstädter Hausgärtner waren auf der am Samstag in München abgeschlossenen Versammlung für die internationale Schau in Rom erfolgreich. Die von den Häusern Ludwig Franck, Jakob Kraum und Martin För ausgeschickten Tiere wurden mit der Note „Sehr gut“ ausgezeichnet und werden inoffiziell in Rom ausgestellt. Es sind im ganzen nur 100 Stämme zugelassen, davon 30 aus Deutschland.

\* Ein weiterer Meist wurde am Sonntag in Freudenstadt in der Nähe der katholischen Kirche bei den Grabarbeiten gefunden, die zur Errichtung einer Umkleekabine gegenwärtig vorgenommen werden. Im Gegensatz zu den in der vorigen Woche ausgetretenen Meistern war das am Sonntag freigelegte noch sehr gut erhalten. Komplexer Mensch, der bei der Ausgrabung anwesend war, schätzte das Alter des Steins auf 2-400 Jahre.

### Kirchweih in Scharhof und auf der Blumenau

Drei Mannheimer Außenorte feierten gestern ihre Kirchweih in den mannigfaltigen Arten. Scharhof als alte Siedlung mit alten Gebäuden hat eigentlich auch keine richtige Kirchweih mehr, denn schließlich gehört es so gut wie zu Scharhofen und dann fehlt auch die Kirche. Aber Kerwe feiern man doch noch immer, auch wenn dieser alte Brauch sich in Einzelstücken umformen lassen mußte. Die Scharhöfer waren am Sonntag wieder ziemlich unter sich, feiern man den zeitweise nicht ganz unerheblichen Besuch aus Scharhofen außer Betracht läßt. Beiden sah man in der einen Wirtschaft beim Schoppen und freudige der Musik den gehörigen Beifall. Das andere Gehöft konnte sich von Tanzmusik leisten, so daß hier mehr der Treffpunkt der Jugend war. Sehr begehrt war der „Kirchweihplatz“, auf dem sich ein Tisch und eine kleine Unterbude befanden.

Die Blumenau zieht sich zu Scharhof, da man feierte gleichzeitig mit diesem Vortag. Die Mannheimer, die in großer Zahl an dem neuen Septemberfest nach der Blumenau gekommen sind, brauchen dies nicht zu bedauern. Über die sich erhellenden Tüchleinbeleuchtung gewöhnlich schön. Am Abend leuchteten durch die Nacht und die Stichtampen an neuen Tischen verbreiteten einen traumhaften Glanz. Ein besonderer Höhepunkt des Festes eine feierliche Beleuchtung in der Gegend des Festplatzes, die eine besondere Heberwirkung bewirkte.

Die Biergärtner-Kerwe dürfte in diesem Jahr ungewöhnlich sein. Dennoch ist gerade auf dieser Kirchweih gefestigt, wie früher noch als in Freudenstadt, die Biergärtner aus einer mehreren Nebengebäuden wohnen zu Scharhofen, die beleuchtete bei der Kirchweih. In Freudenstadt die Biergärtner, heute von der „Kerwe“ mit verging, aber die Kerwe dem meiste an

kommen, daß das Postfach fälschlich übernommen wurde. Kleingartenbewegung umgekehrte, Dresden, und verschwinden. Es und Vaterland, das die Welt- und beendeten ein Rundgang durch die Volkshalle. Deren Worte sehr ernstlich auf. Wie alle und weiter, die Kinder kommen zur Vereidung „Danzonia“ und vertretenden lang.

\* Volkshalle. In der rechten Bahnhofs-herrenweg.











65 Millionen Dosen Konservenerabsatz 1932/33

Der Absatz der Konservenerzeugung im Wirtschaftsjahr 1932/33...

Der Absatz der Konservenerzeugung im Wirtschaftsjahr 1932/33...

4 VII Dividende bei Glidemeister

Abgeschwächter Börsen-Wochenbeginn

Lethargie von Publikum und Kulisse hält an / Siemens, Farben und eine Reihe von Spezialwerten mehrprozentig abgeschwächt / Nachbörse geschäftlos

Manuskript über den Börsenmarkt...

Deutschland verstimmt

Die neue Woche beginnt an den Börsenmärkten...

Berlin

Berliner Metallbörse vom 4. September

Londoner Metallbörse vom 4. September

Frankfurter Börse

Industrie-Aktionen

Bank-Aktionen

Transport-Aktionen

Montan-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Berliner Börsen-Devisen

Berliner Metallbörse vom 4. September

Londoner Metallbörse vom 4. September

Frankfurter Börse

Industrie-Aktionen

Bank-Aktionen

Transport-Aktionen

Montan-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Bank-Aktionen

Gut steigiger Getreidemarkt

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September

Getreidemarkt vom 4. September



# Wie war die Leipziger Herbstmesse?

Von Dr. Oskar Starke, Leipzig

Die vom 27.-31. August abgehaltene 108. Herbstmesse im Leipziger Messehof war eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben. Die Leipziger Herbstmesse ist eine der besten, die wir je gesehen haben.

# Rheinhausen - einst ein Verkehrszentrum

## Entschwundene Herrlichkeit eines badischen Ortes

Etwa vier Kilometer von Speyer entfernt, rechts des Rheines, liegt Rheinhausen, ein einstiger Ort, dessen Herrlichkeit heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist. Die Herrlichkeit dieses Ortes ist heute nur noch in den Ruinen der Ruine zu sehen ist.

# Die blaue Insel

Originalroman von Hans Kirtbamer

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Mutter“ fragte Wendrich, der eine leichte Verwirrung nicht unterdrücken konnte. „Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“



